

Mit diesen kurzen Bemerkungen über die Einbeziehung neuer Wissenszweige in die Hochschulbildung ist nur eine Seite des vielschichtigen Problems der komplexen Bildung angedeutet. Eine andere Seite zeigt sich im Hinblick auf eine komplexe Persönlichkeitsbildung, deren Forderung darin begründet liegt, daß der Hochschulabsolvent sich in der gesellschaftlichen Praxis nicht allein als Fachmann, sondern immer auch als Leiter von Kollektiven bewähren muß.

Mit diesen Darlegungen ist das vielschichtige Problem der komplexen Bildung ebensowenig erschöpft wie die Problematik der inhaltlichen Umgestaltung der Hochschulbildung insgesamt. Mögen die genannten Probleme neben weiteren in der Diskussion eine vielseitige Betrachtung erfahren und in den Gesprächen die Leitlinien erörtert werden, auf denen sich die inhaltliche Neugestaltung der Hochschulbildung in der DDR in den kommenden Jahren zu entwickeln hat.

Doz. (W) Dr. JURGEN BECHER, Juristenfakultät

Einheit von Forschung, Lehre und Praxis- verbindung im gesellschaftlichen Bereich

Seit Anfang des Jahres 1962 besteht an der Juristenfakultät der Karl-Marx-Universität Leipzig ein Arbeitskreis „Staatliche Leitung des Bauwesens“. Seine Mitglieder sind Juristen und Ökonomen aus verschiedenen Bereichen der Wissenschaft und Praxis sowie Bauschaffende aus Betrieben und staatlichen Leitungsorganen. Seit 1963 ist diesem Arbeitskreis ein wissenschaftlicher Studentenzirkel angegliedert. Damit wurde die Form des wissenschaftlichen Studentenzirkels wieder aufgegriffen und zu einer konkreten Art der Bestenförderung durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit umgestaltet. Gleichzeitig gelang es auf diese Weise, die FDJ und den Lehrkörper zu verantwortlichen Trägern der wissenschaftlichen Arbeit unter den Studenten zu machen.

Ebensowenig wie die Naturwissenschaftler ohne eine enge Verbindung zur Praxis ihre Aufgaben lösen können, ist es unter den Bedingungen des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft – im speziellen Fall des Bauwesens – möglich, zu praxiswirksamen gesellschaftswissenschaftlichen Ergebnissen zu kommen. Deshalb erstreckt sich die Praxisverbindung des Arbeitskreises „Staatliche Leitung des Bauwesens“ auf Betriebe der Bau- und Baustoffindustrie, auf Projektierungseinrichtungen, VVB, auf das Ministerium für Bauwesen und die Deutsche Bauakademie.

Die wichtigsten Arbeitsergebnisse der Leipziger Forschungsgemeinschaft sind der erfolgreiche Abschluß einer Habilitation über die Vertragsbeziehungen im Investitionsgeschehen, einer Gemeinschaftsdisserertation über das landwirtschaftliche Bauprogramm und einer Dissertation über die Baumaterialplanung und -versorgung. Vier weitere Doktorarbeiten zu aktuellen Problemen des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung im Bauwesen stehen kurz vor der Verteidigung. Darüber hinaus wurden zwei Broschüren und

zahlreiche wissenschaftliche Artikel veröffentlicht sowie Gutachten zu Einzelfragen für örtliche und zentrale Staatsorgane erstattet. Im Jahre 1963 veranstaltete der Arbeitskreis eine wissenschaftliche Konferenz zu den Fragen der Auftragsnehmerschaft im Investitionsgeschehen, an der Vertreter aller Leitungsebenen der Bau-, Baustoff- und Projektierungsbetriebe, der Staatlichen Vertragsgerichte und wissenschaftlichen Institutionen teilnahmen.

Das Kollektiv des angegliederten wissenschaftlichen Studentenzirkels beschäftigt sich auf der Grundlage eines Forschungsauftrages des Bezirksbauamtes Leipzig mit ökonomischen und juristischen Problemen der Planung und Leitung des Transportes innerhalb und zwischen den Bau- und Baustoffbetrieben. Die Erfahrungen an der Juristenfakultät der Karl-Marx-Universität Leipzig haben dabei gezeigt, daß durch diesen Zirkel einerseits ein Durchbruch in der Förderung überdurchschnittlich begabter Studenten und andererseits ein gesunder Wettbewerb, ein gegenseitiges Anspornen in der Lernarbeit aller Studierenden erreicht werden kann (z. B. Bestreben, Mitglied der Zirkel zu werden; Einflußnahme auf die Studiengruppenarbeit durch die Zirkelmitglieder in den Seminaren; regelmäßige wissenschaftliche „Tagungen“ der Seminare, Studienjahre und der gesamten FDJ-Grundorganisation).

Neben den im gesellschaftlichen Bereich üblichen Forschungsmethoden hat sich die unmittelbare Tätigkeit in der Praxis bewährt. So war der Leiter des Arbeitskreises, Dr. habil. G. Görner, in Erarbeitung seiner Habilitation mehrere Monate unmittelbar auf der Großbaustelle Erdölverarbeitungs- und Schweddt tätig. Andere Mitglieder des Arbeitskreises (einschließlich der Studenten) übernahmen vertretungsweise eine bestimmte Zeit die Aufgaben des Justitiars in Bau- und